

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. 2 illust. Beilagen) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp. Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: C. Dannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

**N 138.**

**Dienstag, den 23. November**

**1897.**

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 flg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Zwidau im Monat Oktober ds. Js. festgesetzte und um Fünft vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen im Monat November d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt: für 50 Ko. Hafer 8 M. 19 Pf., für 50 Ko. Heu 3 M. 94 Pf. und für 50 Ko. Stroh 3 M. 15 Pf.

E. Schwarzenberg, am 18. November 1897.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
F. v. Wirsing.

3.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir am heutigen Tage

**Sparcassen-Nebenstellen** für Ober- und Unterstüßengrün in Unterstüßengrün und für Sosa in Sosa eröffnet und mit deren Verwaltung

**Serrn Gutsbesitzer Carl August Schubert in Unterstüßengrün**

und **Serrn Kaufmann Friedrich August Unger in Sosa** beauftragt haben.

Außerdem besteht für uns noch eine Nebenstelle in **Carlsfeld**, die von **Serrn Buchhalter Hermann Maibier** daselbst verwaltet wird.

Diese Nebenstellen sind zur Bequemlichkeit der Einleger errichtet und deren Verwaltung auf strengste Verschwiegenheit verpflichtet.

Eibenstock, den 20. November 1897.

**Die Sparcassen-Verwaltung.**

Hesse.

Mirchner.

### Konflikte Deutscher im Auslande.

Gerade, als ob die Nothwendigkeit einer Flottenvermehrung dem deutschen Volke recht lebhaft vor Augen geführt werden sollte, vermehren sich gegenwärtig die Konflikte von Angehörigen des Deutschen Reiches im Auslande, so daß unsere politischen und konsularischen Vertreter tüchtig zu thun haben.

Ein Fall ist allerdings schnell erledigt worden. Ein deutscher Lehrer Roth in Brasilien ist von Eingeborenen schwer mißhandelt worden. Auf Beschwerde des deutschen Konsuls hat der Gouverneur des betreffenden Staates schnelle Untersuchung des Falles und Bestrafung der Schuldigen zugesagt. Wird diese Zusage loyal erfüllt, dann ist für das Reich die Sache erledigt.

Erhebliche Schwierigkeiten macht der Ausgleich der „Zwischenfälle“ in China. Es handelt sich dabei um Beschimpfung der deutschen Flagge durch den Pöbel von Wuchang und um die Ermordung von Missionaren in Jen-su. Es ist bereits gemeldet worden, daß die deutsche Kreuzerdivision in der Kiao Tschau-Bucht eingelaufen und Truppen gelandet habe, um von dort, als dem dem Thortort zunächst gelegenen Hafen, auf die chinesische Regierung einen Druck auszuüben zur baldigen und umfassenden Erfüllung der deutscherseits erhobenen Forderungen. Der „Post“ wird versichert, daß es sich hierbei nicht allein um die Geltendmachung der Ansprüche des Reiches gegen die chinesische Regierung wegen der Ermordung der Missionare handelt, sondern ebenso sehr auch um Garantien für die zukünftige Sicherheit deutscher Reichsangehöriger in China. Andererseits spricht man schon von einer Beschlagnahme des Hafens als Sühne für die Beleidigung der deutschen Flagge. Das ist natürlich nur eine am Bierisch ausgeheckte Kombination. Freilich wäre es mit Freuden zu begrüßen, wenn es Deutschland gelänge, ebenfalls, wie die anderen Großmächte, festen Fuß an der chinesischen Küste zu fassen. Ein unbesätigtes gebliebenes Gerücht berichtete vor einiger Zeit die Abtretung des Hafens an Rußland. Die in Kiao Tschau eingetroffene Kreuzerdivision hat an Bord 1642 Mann; davon kamen auf das Flaggschiff „Kaiser“ 644, die Kreuzer 2. Klasse „Irene“ und „Prinzess Wilhelm“ je 365 Mann und auf den Kreuzer 3. Klasse „Arcona“ 268 Mann. Die Zahl der Offiziere beträgt, abgesehen von den Maschinen-Ingenieuren, Ärzten und Zahlmeistern, genau 50. Der Divisionschef Konter-Admiral v. Diederichs ist bekanntlich der Nachfolger des jetzigen Staatssekretärs im Reichsmarineamt Tirpitz; er ist der älteste Konteradmiral.

Am ernstesten gestalte sich der Konflikt mit Haiti. Hier ist ein direkter Zusammenstoß keineswegs ausgeschlossen. Der gut unterrichtete „Hamb. Corr.“ ist überzeugt, daß die deutsche Regierung mit aller Energie vorgehen wird, falls die Regierung von Haiti fortfahren sollte, die deutschen Forderungen zurückzuweisen. Bisher hat die dortige Regierung noch nicht Anstalten gemacht, die vom deutschen Geschäftsträger geforderte namhafte Entschädigung für die Behandlung des Herrn Lüders zu zahlen, da Graf Schwerin noch keine derartige Meldung hat hierher gelangen lassen. Herr Lüders hat am letzten Samstag seine Sache im Auswärtigen Amte vorgetragen und alsdann Berlin wieder verlassen. — Das Eingreifen des amerikanischen Gesandten zu seinen Gunsten ist keineswegs, wie angedeutet wurde, von Berlin aus veranlaßt, sondern lediglich dadurch, daß ein Kompanion des Geschäftshauses, in dem Lüders beschäftigt war, amerikanischer Staats-Angehöriger ist. Dagegen ist es zweifellos, daß das Vorgehen des deutschen Geschäftsträgers, über das der haitianische „Moniteur“ berichtet hat, auf Instruktion von unserm Auswärtigen Amte her beruht. Herr Lüders hat übrigens hier in allen Kreisen, mit denen er in Berührung gekommen ist, einen guten Eindruck hinterlassen. Lüders ist der Sohn eines Hamburger's; er hat seiner Militärdienstpflicht in Deutschland genügt und seine Reichsangehörigkeit nicht außer Frage. Best

steht ferner, daß in dem Vorgehen der haitianischen Behörden gegen ihn allerlei Ungehörigkeiten, Gesetz- und Verfassungswidrigkeiten vorgekommen sind, so daß er mit Recht den Schutz seines Heimathlandes in Anspruch nimmt.

Die Rechtsfrage liegt so klar, daß man sich über die Unverschämtheit des Regierstaates nur um so mehr verwundern muß. Wie es heißt, soll die Absicht bestehen, von der Republik 50,000 Dollar Entschädigung zu verlangen. Nach der Uebersetzung aller mit den haitianischen Verhältnissen vertrauten Personen wäre diese Summe viel zu niedrig, um den nötigen dauernden Eindruck in Port au Prince zu machen. Die Vereinigten Staaten würden in dem gleichen Falle die vierfache Summe, etwa 300,000 Dollar fordern, und diesem Beispiel sollte Deutschland möglichst folgen. Denn wenn das Reich in seinen Forderungen zu scheitern ist, werden die Haitianer die Deutschen niemals so hoch schätzen wie Amerikaner, Engländer, Franzosen u. a. Außerdem ist es wohl selbstverständlich, daß, wenn ein bewaffnetes Einschreiten erforderlich wird, die Regier-Republik uns neben der Buße sämtliche Unkosten bis auf Heller und Pfennig wiedererstaten muß.

Da die gegebenen Verhältnisse ein Bombardement des Hafens von Port au Prince ausschließen, weil damit in erster Linie die deutschen und anderen fremden Kaufleute, nicht aber die Haitianer geschädigt würden, dürfte, wie die „Post“ bemerkt, eine Landung vielleicht nötig werden.

Zur Erledigung des Zwischenfalls wird der seit mehreren Jahren in der Reserve befindliche Panzerkreuzer 1. Klasse „Deutschland“ auf der Wilhelmshavener Staatswerft zur Indienststellung gelangen. Die „Deutschland“ ist ein Schwefelschiff des Flaggschiffes des Kreuzergeschwaders „Kaiser“ und erhält wie dieses eine Besatzung von gegen 650 Mann. Da die Indienststellung der „Deutschland“ unter beschleunigten Verhältnissen stattfindet, wird das Schiff in kürzester Zeit seetüchtig sein können. Immerhin ist zu erwarten, daß die „Deutschland“ noch vor Ablauf dieses Monats ihre Ausreise nach Haiti antreten können, wenn vor dem Auslaufen des Panzerkreuzers auch noch einige Probefahrten werden zur Ausführung kommen müssen. Es ist anzunehmen, daß die „Deutschland“ noch innerhalb der ersten Dezemberhälfte auf der Höhe von Port au Prince zu Anker gehen wird, woselbst sie die Schulschiffe „Charlotte“ u. „Osniesau“ vorfinden soll.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Reichstag wird am 30. November Mittags 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Kaiser persönlich eröffnet werden. Der Eröffnung geht wie üblich ein Gottesdienst voraus, für die evangelischen Mitglieder im Interimskloster, für die katholischen in der St. Hedwigskirche.

— Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung nunmehr auch das Einführungs-gesetz zur Militärstrafprozessordnung angenommen, und zwar in der Form des Kommissionsvortrages. Die Frage des höchsten Gerichtshofes für Bayern bleibt also einer späteren definitiven Lösung vorbehalten, wie Preußen es angeregt hatte. Jedenfalls ist damit gesichert, daß die Vorlage diesen Winter an den Reichstag kommt.

— Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“, der während der kritischen Tage vor Areta die deutsche Flagge so ehrenvoll und erfolgreich vertretet hat, hat seine Mannschaften eingeschifft und ist am 19. ds. von Kanea aus zur Verstärkung des Kreuzergeschwaders nach den ostasiatischen Gewässern abgegangen.

— Der preussische Justizminister hat durch eine Verfügung die Staatsanwaltschaft angewiesen, auf strengere Verurteilung der Duellanten hinzuwirken.

— München, 20. Novbr. Die Kammer der Reichsräthe nahm in ihrer heutigen Sitzung den Militär-Etat an;

dabei betonten die Reichsräthe Frhr. v. Würzburg und Frhr. v. Guttenberg die hohe Bedeutung der diesjährigen großen Manöver nicht nur für die bayerische Armee, der so ungetheiltes Lob zu Theil wurde, sondern auch für das gesamte Deutsche Reich, da die Ebenbürtigkeit der bayerischen und preussischen Armee vor dem In- und Auslande konstatiert worden sei. Der Kriegsminister Frhr. v. Rich dankte für die Anerkennung, die er Angesichts der Besprechung, welche die Manöver in der Abgeordnetenkammer fanden, um so freudiger empfand.

— München. Wegen des Gewölbeneinsturzes auf dem Maximilianskeller wurden Baumeister Klinger und der Polier Henke verhaftet. Sofort nach dem Unglücksfall hat Prinz-Regent Luitpold von demselben Kenntniß erhalten und den Minister des Innern zum Vortrag befohlen, über den Thatbestand sich eingehend Bericht erstatten lassen und angeordnet, daß den Familien der Verunglückten aus der Kabinets-Kasse Unterstützungen angewiesen werden sollen. In der Donnerstags-Sitzung des Gemeinde-Kollegiums wurde der Theilnahme an dem Unglück durch Erheben von den Sigen Ausdruck gegeben und hierauf ein Dringlichkeitsantrag an den Magistrat eingebracht, den Hinterbliebenen der Verunglückten zur Linderung namenlosen Unglücks sofort entsprechende Unterstützungen anweisen zu lassen. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß die städtische Baupolizei keine Schuld an dem Unglück habe.

— Frankreich. Zur Dreyfus-Affäre. Nachdem der Bruder des Hauptmanns Dreyfus jetzt kategorisch dem Grafen Balfin Esterhazy als den wahren Verurtheilten hingestellt hat, an dessen Stelle der Gefangene der Teufelsinsel fälschlich verurtheilt sei, ist die Angelegenheit damit in eine neue entscheidende Phase eingetreten. Wie bereits gemeldet wurde, erklärte der Kriegsminister General Billot in der Kammer, daß er das Gericht mit der Sache betrauen werde, und wie jetzt aus Paris mitgetheilt wird, hat der Kriegsminister mit General Pellieux mit der Angelegenheit des Majors Grafen Esterhazy beauftragt.

General Pellieux (der, wie verlautet, zu jenen Generalen gehören soll, die wie General Sauffier an der Schuld des Dreyfus zweifeln) ließ bereits den Bruder des verurtheilten Hauptmanns, Mathieu Dreyfus, vorladen und ihn auffordern, sein Beweismaterial mitzubringen. Graf Esterhazy wurde angewiesen, in Paris zu bleiben und sich jederzeit bereit zu halten, vor der Militärbehörde zu erscheinen. Von dem Verlaufe dieser Untersuchung wird es nun abhängen, ob es zur Revision des Prozesses Dreyfus kommen wird oder nicht.

Inzwischen erfährt man jetzt durch die Mittheilungen Pariser Blätter auch Näheres über die Umstände, welche die Vertheidiger des Dreyfus bewogen haben sollen, den Grafen Esterhazy als den Schuldigen zu bezeichnen und über welche der Senator Scheurer-Kestner in seiner Unterredung mit dem Kriegsminister General Billot nähere Mittheilungen machte. Zunächst wird von den Vertheidigern des Dreyfus hervorgehoben, daß die Schrift des dem Dreyfus zugeschriebenen Vorderaus absolut der Handschrift des Grafen Esterhazy gleiche. Wenn man also den Hauptmann Dreyfus ausschließlich auf Grundlage dieses Schriftstückes verurtheilt habe, so sei es logisch, jetzt den Grafen Esterhazy zu verurtheilen. Ferner wird behauptet, daß in dem Leben Esterhazy's viele dunkle Punkte existiren, welche in der Umgebung des Grafen schon seit einigen Jahren auffielen, über die aber erst jetzt Licht verbreitet werden konnte. Der Major Esterhazy, heißt es, führe seit zehn Jahren ein Leben, welches mit seiner Besoldung und seinem Einkommen vollkommen im Mißverhältniß stehe. Der Graf Esterhazy spielte viel und hoch, seine erheblichen Spielschulden bezahlte er stets innerhalb 24 Stunden, obwohl er außer seiner Pension kein Einkommen besitze. Er mache großen Aufwand, führe einen unregelmäßigen verschwenderischen Lebenswandel, ganz im Gegensatz zu Dreyfus, der stets sehr einfach und ruhig lebe. Auch an der Börse spielte er und verlor dort große Summen. Der Graf Ester-





# Kaufmännischer Verein.

(Mitglied des deutschen Vortrags-Verbandes.)

## Vortrags-Abende im Winter 1897—1898.

- 1897 **Donnerstag**, den 25. Novbr.: Herr Hauptmann a. D. u. Schriftsteller Tanera, Berlin: „**Psychologische Beobachtungen aus dem Kriege, insbesondere aus den Bayernkämpfen um Orleans.**“  
**Sonabend**, den 11. Dezbr., Abends 9 Uhr: Herr Handelslehrer Dr. Otto Dahn, Leipzig: „**Deutsch-Englischer Handelsvertrag und der amerikanische Dingley-Tarif.**“  
 1898 **Donnerstag**, den 13. Januar: Herr Dozent an der Humboldt-Akademie Jens Lähgen, Berlin: „**Das Geheimnis des Nordpols.**“ (Mit Original-Lichtbildern von Nanzen).  
**Dienstag**, den 15. Febr.: „**Fasnachtsvergügen**“, außer Abonnement, nähere Bestimmungen vorbehalten.  
**Dienstag**, den 15. März: Herr Lateinschuldirektor Wegerdt hier: „**Literarhistorischer Vortrag über „Deutsche Dichtkunst im Mittelalter.“**“

Die mit F.-A. bezeichneten Vorträge sind Familien-Abende. Damen daher sehr willkommen.

Der Besuch aller Vorträge ist für Mitglieder des K. V., denen auf ihre Namen ausgestellte Eintrittskarten zugestellt werden, frei. Neu eintretende Mitglieder, welche sich jetzt noch melden, genießen dieselbe Vergünstigung.

**Abonnementkarten** für Nichtmitglieder mit 6 beliebig verwendbaren Abschnitten **Mk. 3.—**. **Einzelkarten** für Nichtmitglieder **60 Pf.** Unselbstständige Familienangehörige von Mitgliedern zahlen **halbe Preise**. Eintritt an der Kasse **75 Pfennige**.

**Eintrittskarten** sind nur durch den Vereinsvorsteher Herrn **Max Ludwig** oder Vereinscaffirer Herrn **Albert Wedell**, soweit sie nicht durch den **Boten** bestellt werden, zu haben.

**Unvermeidliche Änderungen** sind vorbehalten.  
**Eibenstock**, 19. November 1897.

Der Vorstand des K. Vereins.  
**Max Ludwig**, 1. St. Vorsteher.

### Englischer Hof.

Heute **Dienstag**:

## Gr. Schlachtfest.

Von Vormittag 10 Uhr an **Wellfleisch**, von Abends 6 Uhr an **frische Würst** und **Bratwurst** mit **Sauertraut**. Für **mühsalige Unterhaltung** ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet  
**Max Berger.**

### Feldschlösschen Eibenstock.

Donnerstag, den 25. und Freitag, den 26. November 1897:

**Zweimaliges Dresdner Gesamt-Gastspiel** unter Leitung des Fräulein **Adelb. Bernhardt** aus Dresden und Gastspiel von **Frau Adele Pauli** v. Meiningen Hoftheater, **Fräul. Henriette Masson**, Königl. Hofchauspielerin von Dresden, **Herrn Ferdinand Kinaat** vom Casseler Hoftheater.

### Das Glas Wasser.

Lustspiel in 5 Akten von **Erzbe**

### II. Minna v. Barnhelm.

Lustspiel in 5 Akten von **Lessing**. **Billet im Vorverkauf** bei Herren **Kaufmann Herm. Pöhlend** u. **G. Emil Tittel** Sperrst. M. 1.75, I. Platz M. 1., II. Platz 60 Pf., Galerie 30 Pf. **Abendkasse** Sperrst. M. 2, I. Platz M. 1.25, II. Platz 75 Pf.

**Millionen** trinken **Seelig's candirten Korn- u. Malz-Kaffee.**



Carl Giesecke, Leipzig-Plagwitz.

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Wo nicht wende man an d. Fabrik, Niederlagen zu haben, sich direkt welche bekannt gibt.

Emil Seelig, A. G., Heilbrunn a. N.

**Sämmtl. Bruchbandagen, Leibbinden, Spülkannen, Physio-Pompen, Lustlöffel, Unterlagkaffe, Rosaartikel, Hygienischen Schuh** usw. empfiehlt **P. Rossner**, Friseur, vis-à-vis der Apotheke.

**Schönes Garçonlogis** zu vermieten. Wo? zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Für die uns anlässlich unseres **goldenen Ehejubiläums** bewiesene Ehrung durch Geschenke und zahlreiche Gratulationen von Nah und Fern fühlen wir uns von ganzem Herzen gedungen, hiermit Allen noch unsern **herzlichsten Dank** auszusprechen. Insbesondere danken wir noch Herrn Pastor **Böttlich** für die erhaltenen Segenswünsche.  
**Eibenstock**, am 21. November 1897.  
**Christian Mädler u. Frau** geb. Ott.

## Gerösteten Kaffee

aus der renommierten Handlung von  
**Max Richter,**  
 Königlicher Hoflieferant  
**Leipzig,**  
 empfiehlt in hochfeiner ergiebiger Qualität, stets frisch und in Original-Packung die alleinige  
**Verkaufsstelle:**  
 In Eibenstock bei  
**Max Steinbach.**

**General-Versammlung**  
 der Ortskrankenkasse für das Handwerk u. sonstige Betriebe zu Eibenstock  
 Mittwoch, den 1. Dezember 1897, Abends 8 Uhr  
 in **Flemmig's Restaurant „zur guten Quelle.“**  
**Tagesordnung:**  
 1) Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses.  
 2) Neuwahl an Stelle der ausscheidenden Herren Vorstandsmitglieder.  
 3) Eventuell Weiteres.  
 Die Herren Arbeitgeber und stimmberechtigten Arbeitnehmer werden ersucht, sich hierzu zahlreich einzufinden zu wollen.  
**Eibenstock**, am 19. November 1897.  
**Der Vorstand.**  
**K. Ott**, Vorsitzender.

**Spiegel, Gardinenstangen, Vitragen-Einrichtungen, Wäschetrockner**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**A. Eberwein.**

**Alte Puppentwagen**  
 werden schön und billig vorgerichtet sowie Rohrstuhlische gut bezogen bei  
**H. Weisse, Nordmacher.**

**Flüssigen Crystalleim**  
 zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Kitten von **Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe** etc. unentbehrlich für Comptoire und Haushaltungen, empfiehlt  
**E. Hannebohn.**

## Gasbeleuchtungs-Aktien-Verein.

Die **Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft (Auer)** hat uns den Verkauf ihrer **Apparate und Glühkörper** mit übertragen. Wir führen daher von jetzt ab keine Gegenstände anderer Gesellschaften mehr. Die Consumenten, welche von uns bisher Brenner entnommen haben, können diese gegen eine geringe Entschädigung durch Anbringung einer Auerbrennerkrone umändern lassen, sodas dann die Verwendung der **echten Auer-Glühkörper** anstandslos erfolgen kann. Wir empfehlen daher die **Auerbrenner** und **-Glühkörper**, sowie auch die durch besondere Lichtwirkung und geringen Gasverbrauch sich auszeichnenden **Zweibrenner**. Ferner geben wir bekannt, das wir den Vertrieb der „**Gas-Selbstzänder**“ übernommen haben. Es empfehlen sich diese Selbstzänder insbesondere zur Anschaffung da, wo durch unbedachtes Umgehen mit Zündhölzern leicht Schaden entstehen kann, da die Gas-Selbstzänder die Verwendung von Zündhölzern unnötig machen, oder wo die Lampen schwierig zu bedienen sind und hierbei öfters Defekte an Cylindern u. s. w. herbeigeführt werden. Die Entzündung der Flamme erfolgt **ohne Explosion**, sodas die Glühkörper wesentlich **weniger leiden** und deren **Gebrauchsfähigkeit** dadurch **verlängert** wird.  
**Eibenstock**, am 22. November 1897.

**Das Direktorium.**  
**Hesse.** P.g.

**Bahnhof Eibenstock.**  
 Zu dem am **Dienstag**, den 23. d. Mts., **Abends 8 Uhr** stattfindenden  
**Abend-Essen**  
 erlaube ich mir hierdurch nochmals ganz ergebenst einzuladen.  
**Hermann Gottwald.**

Deutscher Reichsbanknoten 1 Mark 89.00 Pf.

**Dank.**  
 Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Tode u. Begräbnisse unseres lieben Gatten, **Vaters und Großvaters**  
**Karl Möckel**  
 sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank **Hrn. Diakonus Rudolph** für die tröstlichen Worte am Grabe sowie **Dank** allen denen, welche dem Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben.  
**Eibenstock**, **Ischorlau** und **Potschappel**, d. 21. Novbr. 1897.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Thermometerstand.**

	Minimum.	R.	Maximum.
19. Novbr.	0,5 Grad	+	5,1 Grad.
20. "	+ 0,5 "	+	6,5 "
21. "	+ 2,5 "	+	4,0 "

**Fahrplan**  
 der **Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.**  
 Von Chemnitz nach Adorf.

	Früh	Mitt.	Spät.	Nachm.	Nd.
Chemnitz	4,47	9,28	3,05	7,50	
Burkhardttsdorf	5,31	10,16	3,53	8,36	
Schönitz	6,09	10,56	4,28	9,13	
Lößnitz	6,20	11,06	4,38	9,23	
Kur [Ankunft]	6,35	11,21	4,53	9,38	
Kur [Abfahrt]	6,59	11,54	5,06	9,50	
Bodau	7,14	12,09	5,21	10,05	
Blauensthal	7,23	12,18	5,30	10,14	
Wollgrün	7,29	12,24	5,35	10,19	
Eibenstock	7,41	12,36	5,47	10,29	
Schönheidterhammer	7,49	12,43	5,55	10,38	
Witzschhaus	8,00	12,54	6,06	10,52	
Kautentrany	8,07	1,01	6,15	11,01	
Jägergrün	8,15	1,09	6,26	11,08	
Eibenstock	8,27	1,25	6,49	—	
Waldenberg	8,45	1,39	7,08	—	
Schöndorf	8,59	1,59	7,24	—	
Witzschhaus	9,29	2,15	7,40	—	
Adorf	9,52	2,31	7,46	—	

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Mitt.	Spät.	Nachm.	Nd.
Adorf	4,27	8,15	1,22	6,30	
Waldenberg	4,39	8,30	1,36	6,45	
Witzschhaus	5,22	9,16	2,10	7,31	
Schöndorf	5,41	9,36	2,35	7,50	
Waldenberg	5,59	9,56	3,08	8,09	
Jägergrün	6,20	10,12	3,27	8,19	
Kautentrany	6,28	10,18	3,34	8,25	
Witzschhaus	6,37	10,25	3,42	8,32	
Schönheidterhammer	6,53	10,35	3,55	8,44	
Eibenstock	7,04	10,43	4,05	8,53	
Wollgrün	7,14	10,52	4,15	9,02	
Blauensthal	7,23	10,57	4,21	9,07	
Bodau	7,32	11,05	4,31	9,15	
Kur [Ankunft]	7,45	11,18	4,47	9,28	
Kur [Abfahrt]	8,10	11,26	5,00	9,53	
Schönitz	8,32	11,45	5,21	10,14	
Burkhardttsdorf	8,48	12,01	5,37	10,29	
Chemnitz	9,28	12,37	6,18	11,01	

Der in den Vormittagsstunden von Aue nach Schönitz und zurück verkehrende Omnibus hat folgende Fahrzeit:

ab Aue	8,13	ab Schönheidterh.	9,26
in Bodau	8,35	in Eibenstock	9,36
• Blauensthal	8,45	• Wollgrün	9,46
• Wollgrün	8,52	• Blauensthal	9,52
• Eibenstock	9,05	• Bodau	10,02
• Schönheidterh.	9,13	• Kur	10,18

**Omnibus-Fahrplan.**  
 Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:

Früh	6 Uhr 35 Min.	nach Chemnitz und Adorf.
10	10	• Chemnitz.
Mittags	12 06	• Adorf.
Nachm.	3 30	• Chemnitz.
5 15	—	• Adorf.
Abends	8 15	• Kur resp. Chemnitz.
10	—	• Jägergrün.

Stier zu eine humoristische Zeilage.